

SV SparkassenVersicherung

2011

GESCHÄFTSBERICHT

SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG

INHALT

AUFSICHTSRAT	4
VORSTAND	5
LAGEBERICHT	6
Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte	6
Wichtige Vorgänge der Gesellschaft	7
Geschäftsverlauf	8
Unternehmensverbund	14
Personal- und Sozialbericht	16
Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung	17
Nachtragsbericht	22
Ausblick	22
Schlussklärung aus dem Abhängigkeitsbericht	23
VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	24
GEWINNVERWENDUNG	25
BILANZ	26
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	30
ANHANG	32
Grundsätzliche Rechtsvorschriften	32
Umstellung der Bilanzierung nach § 341c Abs. 3 HGB	32
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	35
Angaben zur Bilanz	36
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	44
Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	46
Sonstige Angaben	47
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	49
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	50
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	51

AUFSICHTSRAT

Gerhard Grandke	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main/Erfurt
Peter Schneider MdL	Stv. Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Gerhard Bauer	Landrat Schwäbisch Hall
Norbert Berg	Stv. Vorsitzender des Betriebsrats Wiesbaden *
Uwe Braun	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Freudenstadt
Heike Breiningner	Mitglied des Betriebsrats Stuttgart *
Herbert Halder	Bürgermeister Hardt
Prof. Dr. Rüdiger Hauser	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
Michael Kallweit	Vorsitzender des Betriebsrats, Wiesbaden *
Hubert Klement	Vertreter der Arbeitnehmer, Gerlingen *
Dr. Rupert Kubon	Oberbürgermeister Villingen-Schwenningen (seit 09.06.2011)
Alexander Marktanner	Vorsitzender der Gesamtbetriebsräte der SV Holding AG, der SV Gebäudeversicherung AG und der SV Lebensversicherung AG, Stuttgart *
Johann Meier	Bürgermeister a. D., St. Blasien (bis 09.06.2011)
Dr. Helmut Müller	Oberbürgermeister Wiesbaden
Frank-Martin Neupärtl	Landrat Schwalm-Eder-Kreis, Homberg
Heinrich Pumpmeier	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ravensburg
Olaf Reich	Stv. Vorsitzender des Betriebsrats, Kassel *
Frank Sander	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Westerwald, Bad Marienberg
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb, Balingen
Dr. Heinz-Werner Schulte	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ludwigsburg
Thomas Stahl	Mitarbeiter, Sach-Gewerbe/Industrie Betrieb Süd, Stuttgart *
Klaus Zoufal	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Langen-Seligenstadt, Seligenstadt

VORSTAND

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender Konzernstrategie/Konzernsteuerung/Risikomanagement, Controlling/Unternehmensplanung, Personal, Recht/Kommunikation/Vorstandssekretariat, Revision, Vertrieb (kommissarisch, seit 01.02.2012)
Dr. Stefan Korbach	Kundenservice (Effizienz und Entwicklung, Kundenservice Nord und Süd)
Sven Lixenfeld	Leben (Mathematik, Betrieb / Leistung, Betriebliche Altersversorgung), Informationstechnologie
Gerhard Müller	Vertrieb (Grundsatz/Steuerung, Vertriebsdirektionen, Maklerdirektion, Vertrieb Sparkassen/Verbund, Marketing) (bis 31.01.2012)
Dr. Michael Völter	Finanzen (Kapitalanlage, Rückversicherung, Rechnungswesen, Steuern) Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung
Dr. Klaus Zehner	Schaden/Unfall (Komposit Grundsatz/Produkte/Technik, Privat- und Firmenkunden Betrieb/Schaden)

Stand: 01.02.2012

LAGEBERICHT

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER KAPITALMÄRKTE

Volkswirtschaft

Die Aufwärtsbewegung der **Weltkonjunktur** setzte sich 2011, wenn auch gebremst, fort. Insgesamt konnte nach vorläufigen Berechnungen des IWF ein Wachstum von 3,8 % (Vj. 5,2 %) verzeichnet werden. Treiber des Wachstums waren wie in den vergangenen Jahren die Schwellenländer. Im Unterschied hierzu mussten sich die reifen Volkswirtschaften mit bescheideneren Wachstumsraten begnügen. Konjunktur dämpfend wirkten sich dort vor allem die hohe Verschuldung der Staaten und Konsumenten sowie das Auslaufen von Konjunkturpaketen aus.

Insbesondere in den **USA** fielen die Daten zu Jahresbeginn ernüchternd aus. Auch waren die internationalen Lieferketten durch die verheerende Katastrophe in Fukushima (Japan) beeinträchtigt. Dies trieb unter anderem die schon durch die Unruhen im Nahen Osten gestiegenen Ölpreise weiter nach oben, was zusätzlich dämpfend wirkte.

Im **Euroraum** dagegen konnten zu Beginn des Jahres – vor allem in den Kernstaaten – positive Konjunkturdaten gemeldet werden. Insbesondere **Deutschland** profitierte von der schwungvollen Weltkonjunktur. Vor diesem Hintergrund und angesichts des gleichzeitig zunehmenden Inflationsdrucks durch steigende Energie- und Nahrungsmittelpreise erhöhte die EZB erstmals seit 2008 wieder die Leitzinsen von 1,0 % auf bis zu 1,50 %. Im Umfeld solider Konjunkturdaten und der vermuteten geldpolitischen Trendwende stieg auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen von 2,97 % Ende 2010 auf 3,51 % im April an. Es bestand Zuversicht, das Schlimmste der Finanzmarkt- und Schuldenkrise der vergangenen Jahre überwunden zu haben. Sinkende Risikozinsaufschläge für italienische und spanische Staatsanleihen in den ersten Monaten des Jahres nährten diese Hoffnung.

Ende Juli verschärfte sich allerdings die Anspannungen an den **Staatsanleihenmärkten** wieder. Die Schuldenkrise erreichte in den Sommermonaten eine neue Dimension. Entgegen früherer politischer Zusagen sollte sich der Privatsektor mit einem »freiwilligen« Schuldenverzicht in Höhe von 21 % beteiligen, um die Schuldenmisere in Griechenland zu überwinden. Im Herbst wurde für Griechenland schließlich von einem Forderungsverzicht in Höhe von 50 % ausgegangen. Damit konnten Schuldenschnitte aus Sicht der Märkte auch für weitere Staaten nicht mehr ausgeschlossen werden. Diese würden bei Banken und Versicherungen als zentralen Investoren zu starken Belastungen führen. Die vorhandenen strukturellen Schwächen insbesondere südeuropäischer Länder wurden daher zunehmend kritischer gesehen. Aufgrund des hohen Schuldenstandes und den Spannungen in der Regierung rückte mit Italien schließlich ein Land in den Fokus, dessen schiere Größe die Möglichkeiten des bis dahin konzipierten Rettungsschirms bei weitem über-

stieg. Nachdem der Euroverbund bereits 2010 ins Wanken geriet, war er nun einer ernsthaften Existenzbedrohung ausgesetzt. Damit wurde die europäische Schuldenkrise wie 2010 zu einem zentralen und schwerwiegenden Belastungsfaktor für alle Risiko behafteten Kapitalanlagen. Dies führte gleichzeitig zu einer teils schon panikartigen Flucht in sichere Anlageklassen.

Die Risikoprämien für spanische und italienische Staatsanleihen erreichten in Folge dessen neue Höchststände seit Bestehen der Währungsunion. Die Rendite der als sicher angesehenen 10-jährigen Bundesanleihen fiel hingegen von ihrem Hoch von 3,51 % innerhalb von nur fünf Monaten um rund 2 Prozentpunkte auf neue, bislang kaum vorstellbare Tiefststände von 1,63 %. Eine starke Gegenbewegung der Renditen deutscher Staatsanleihen, wie sie im Schlussquartal 2010 zu beobachten war, ist 2011 ausgeblieben. Die Langfristrenditen bewegten sich gegen Jahresende in einer engen Spanne um die Marke von 2 % unweit der Tiefststände.

Aufgrund der Spannungen an den Anleihemärkten trübten sich die Konjunkturdaten und Stimmungsindikatoren in der Eurozone im zweiten Halbjahr merklich ein. Auch in Deutschland, das bislang als Wachstumslokomotive innerhalb Europas fungiert hatte, bremste das Wirtschaftswachstum ab. Erst im vierten Quartal zeigten die Immobilien- und Arbeitsmärkte in den USA mit Verzögerung erste Ansätze einer Belebung, was auch positive Auswirkungen auf Europa hatte.

Nach vorläufigen Berechnungen ist das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum insgesamt um 1,6 % gestiegen. Deutschland nimmt dabei mit einem Anstieg von 3,0 % wie im Vorjahr den Spitzenplatz unter den großen Euroländern ein. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt waren entsprechend positiv. Die Arbeitslosenquote sank zum Jahresende saisonbereinigt auf 6,8 % und damit auf den niedrigsten Stand im vereinigten Deutschland.

Die ausufernde Schuldenkrise und die nicht auszuschließende Gefahr, dass die Eurozone auseinander fällt, lösten auch an den **Aktienmärkten** heftige Turbulenzen aus. Allein im August brach der Euro Stoxx 50 im Tief um knapp 20 % ein. Insbesondere bei Bankaktien waren deutliche Kursabschläge zu beobachten, da die Probleme Italiens als drittgrößter Volkswirtschaft Europas den Euroraum in seiner Existenz bedroht hätten. Gerüchte über eine Rating-Herabstufung Frankreichs und nicht zuletzt die Rating-Verschlechterung der USA addierten sich zu weiteren Belastungsfaktoren. Erst im Schlussquartal konnten sich die europäischen Aktienmärkte in Folge der positiveren Konjunkturdaten wieder moderat von den Kursverlusten erholen. Dennoch fällt die Aktienmarkt-Bilanz für 2011 enttäuschend aus. Unter dem Strich verliert der Euro Stoxx 50 als europäisches Marktbarometer 17,1 %. Der deutsche Leitindex DAX fiel im Jahresverlauf um rund 14,7 %. Die amerikanischen Aktienmärkte zeigten sich 2011 stabil, sodass dem Dow Jones-Index sogar ein Kursplus von 5,5 % gelang.

Versicherungswirtschaft

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist im Jahr 2011 erneut moderat gestiegen. Dazu beigetragen hat die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt und die erfolgten Tarifabschlüsse. Dies ist wichtig für die Nachfrage nach Versicherungsschutz, da über 80 % der Versicherungsnachfrage in Deutschland auf die privaten Haushalte entfällt. Auch die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte ist seit 2007 kontinuierlich angewachsen. Die Geschäftsentwicklung ist aber auch durch eine hohe Marktdurchdringung, einen moderaten Schadenverlauf, eine zunehmende Zahl an Vertragsabläufen sowie eine Intensivierung des Wettbewerbs geprägt.

Die Schaden-/Unfallversicherer konnten ein erfreuliches Wachstum bei den Beitragseinnahmen erzielen. Im Gegensatz dazu trat auf der Schadenseite keine Entspannung ein. Ursächlich hierfür sind viele regionale Naturereignisse sowie mehr Versicherungsfälle durch den konjunkturellen Aufschwung. Die Beiträge stiegen um 2,7 % auf insgesamt 56,7 Mrd. Euro. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 2,6 %, wodurch sich die Combined Ratio bei 99 % im Geschäftsjahr stabilisierte.

In der Kraftfahrtversicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge 20,9 Mrd. Euro (Vj. 20,2 Mrd. Euro). Damit konnte im Gegensatz zu den Vorjahren eine ordentliche Beitragssteigerung erzielt werden. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % (Vj. 3,3 %) auf 20,5 Mrd. Euro (Vj. 20,1 Mrd. Euro). Die Combined Ratio betrug unverändert 108 %.

In der privaten Sachversicherung sind auch im Jahr 2011 die Beitragseinnahmen weiter von 8,0 Mrd. Euro im Vorjahr um 2,0 % auf 8,1 Mrd. Euro im Geschäftsjahr gewachsen. Die Schadenaufwendungen sanken um 1,0 % (Vj. Anstieg um 10,9 %) auf 5,5 Mrd. Euro. Die Combined Ratio verbesserte sich auf 97 % (Vj. 98,9 %).

In der größten Sparte der privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, stiegen die Beitragseinnahmen um 3,5 % (Vj. 2,7 %) auf 5,0 Mrd. Euro (Vj. 4,8 Mrd. Euro). Der Schadenaufwand verminderte sich um 2,5 % (Vj. Anstieg um 15,3 %). Die Combined Ratio verbesserte sich von 112,2 % im letzten Geschäftsjahr auf 108 % im Geschäftsjahr 2011.

In der Allgemeinen Unfallversicherung ist wie im Vorjahr eine leichte Beitragssteigerung um 1,0 % (Vj. 0,3 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen sind von 3,0 Mrd. Euro auf 3,1 Mrd. Euro gestiegen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betragen die Beitragseinnahmen 7,0 Mrd. Euro gegenüber 6,8 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutet eine Steigerung von 2,5 % (Vj. Rückgang von 0,8 %). Der Schadenaufwand betrug unverändert 4,7 Mrd. Euro. Die Combined Ratio verbesserte sich von 91,1 % im Vorjahr auf 90 % im Geschäftsjahr.

WICHTIGE VORGÄNGE DER GESELLSCHAFT

Im Jahr 2011 wurden die positiven Auswirkungen einer Beitragssatzanpassung in Tarifen mit Leitungswasser-, Feuer-, Sturm/Hagel- und Elementarrisiken spürbar. Deutlich verbessert hat sich auch die Ergebnissituation in Kraftfahrt Privatgeschäft. Hier konnte im Geschäftsjahr erstmals wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet werden. Erfreulich stellte sich ebenfalls das Jahresendgeschäft dar. Im Geschäftsjahr konnte dadurch ein Bestandszuwachs verzeichnet werden.

Die Elementarsituation 2011 war geprägt von vielen, kleineren Schadenereignissen, die sich gleichmäßig über das gesamte Geschäftsgebiet verteilt haben. Im Juli lag der Schwerpunkt bei Hagel, Sturm und Überschwemmung in Baden-Württemberg, Ende August traf es insbesondere Hessen.

Das neue Schadenmanagement wurde im Jahr 2010 bereits für den Norden des Geschäftsgebietes eingeführt. 2011 erfolgte die Umstellung auch für die südlichen Standorte. Dies trägt dazu bei, den Service für die Kunden zu verbessern und gleichzeitig den Ertrag zu steigern. Schäden sollen dabei in der Regel fallabschließend durch einen Ansprechpartner bearbeitet werden. Effiziente Partnernetzwerke sorgen für eine höhere Qualität der Schadenabwicklungen.

Im Geschäftsjahr wurde die Umsetzung des Projektes »ProSV« begonnen. Ziel ist die verbesserte Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern, insbesondere den Sparkassen. Dadurch soll die Wachstums- und Ertragsziele der SV schneller erreicht und die Kundenzufriedenheit gesteigert werden. Resultierend aus einer Umfrage bei den baden-württembergischen Sparkassen und unter Einbeziehung aller Vertriebspartner sind über 300 Anforderungen entstanden, die unter dem Ziel der stärkeren Vertriebsorientierung umgesetzt werden. Eine wichtige Maßnahme war dabei die Durchführung von 145 Workshops mit den vertriebs- und kundennahen Bereichen des Innendienstes unter Beteiligung des Vorstands in den Konzernunternehmen. Bis zum Jahresende wurde ein Drittel der ProSV-Maßnahmen erfolgreich abgeschlossen und ein weiteres Drittel befindet sich bereits in der Umsetzungsphase.

Zum 01.01.2011 wurde die SVG durch Verschmelzung Rechtsnachfolgerin der SVV. Die SVV war eine vermögensverwaltende Gesellschaft. Die Kapitalanlagen im Buchwert von 156 Mio. Euro werden nun durch die SVG gehalten. Ebenfalls im Geschäftsjahr ist die Carl-Eugen-Bau KG auf die SVG angewachsen. In der Carl-Eugen-Bau KG befanden sich Immobilien, die bereits im vergangenen Jahr vollständig veräußert wurden.

Um die Versicherungsaufsicht in Europa zu harmonisieren, verabschiedete das europäische Parlament 2009 die Rahmenrichtlinie Solvency II. Zur Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II wurde ein Projekt aufgesetzt, in dem bereichsübergreifend die Themen strukturiert und zielgerichtet bearbeitet

werden. Wie bei Basel II im Bankenbereich wird ein sogenannter 3-Säulen-Ansatz verfolgt. Bei diesem wird ein ganzheitliches System eines qualitativen und quantitativen Vorgehens zur Sicherung der Gesamtsolvabilität angestrebt. Im Mittelpunkt stehen die Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen (Säule 1), die jedoch von einer Vielzahl qualitativer Anforderungen an das Risikomanagement und an das gesamte Versicherungsunternehmen (Säule 2) sowie von umfangreichen Berichtspflichten an die BaFin und an die Öffentlichkeit ergänzt werden (Säule 3).

Der Stuttgarter Standort der SV wurde für seinen betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz vom Umweltministerium als ECOfit-Betrieb ausgezeichnet. Des Weiteren wurde ein Nachhaltigkeitsbericht erstellt, der über das Thema Umwelt hinaus auch weitere nachhaltige Aspekte der Unternehmensführung betrachtet. Themen wie Kunden, Personal und gesellschaftliches Engagement spielen eine Rolle. Der Nachhaltigkeitsbericht der SV richtet sich nach einem weltweiten Standard, der von der Global Reporting-Initiative der Vereinten Nationen entwickelt wurde.

GESCHÄFTSVERLAUF

Gesamtergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 2,6 % auf 1.232,6 Mio. Euro. Die Bestandsbeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind zum Stichtag ebenfalls gewachsen und um 1,0 % höher als noch Ende 2010. Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen war dabei unterschiedlich. In der Sparte Haftpflicht stieg der Bestandsbeitrag um 5,1 %. Ursache hierfür war die positive Neugeschäftsentwicklung sowie eine bedingungsgemäße Beitragsangleichung, da sich die Schadenzahlungen erhöht hatten. Starke Zuwächse waren auch in der Sparte Sturmversicherung mit 13,9 % und in den technischen Versicherungen mit 9,7 % zu verzeichnen. Bei den Kraftfahrtsparten kam es aufgrund von Sanierungsmaßnahmen zu einem Beitragsrückgang insbesondere im gewerblichen Bereich. Im Gegenzug konnte die Gesellschaft auf steigendes Neugeschäft bei deutlich sinkenden Kündigungen im Kraftfahrt-Privatgeschäft zurückblicken.

Das Neugeschäft insgesamt gemessen an den Beitragseinnahmen lag 4,6 % unter dem Vorjahr. Ursache hierfür sind vor allem Einmaleffekte im Vorjahr.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 889,0 Mio. Euro um 1,1 % über dem Vorjahreswert. Aufgrund der im Verhältnis stärker gestiegenen Beiträge verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote auf 65,5 % (Vj. 66,7 %).

Die Kosten haben sich im Geschäftsjahr leicht im Vergleich zu 2010 erhöht. Ursache sind hierfür im Wesentlichen gestiegene Provisionsaufwendungen aufgrund der Geschäfts- und Bestandsentwicklung. Die Combined Ratio ging aufgrund des guten Schadenverlaufs auf 92,4 % (Vj. 93,2 %) zurück.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich insgesamt um 17,1 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro verbessert.

Bei den Kapitalanlagen konnte trotz der spürbaren Auswirkungen der Schuldenkrise ein gutes Ergebnis erwirtschaftet werden. Die Nettoverzinsung beträgt 3,20 %, nachdem im Vorjahr aufgrund von Sondereffekten 3,90 % erwirtschaftet wurden.

Insgesamt hat sich die Ertragssituation der SVG damit deutlich verbessert. Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 35,6 Mio. Euro nach 27,5 Mio. Euro im Vorjahr.

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM MEHRJÄHRIGEN VERGLEICH		2011	2010	2009	2008	2007
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	1.232.613	1.201.210	1.201.832	1.176.167	1.139.290
Selbstbehaltquote	in %	74,7	71,7	71,3	71,6	73,9
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	888.957	879.119	885.562	939.538	828.527
GJ-Schadenquote brutto	in %	72,6	73,4	74,0	80,4	73,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	329.739	318.461	316.269	307.142	300.401
Kostenquote brutto	in %	26,8	26,5	26,3	26,1	26,4
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	74.837	79.226	77.723	28.121	37.453
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung						
	Tsd. €	3.769	-13.285	-22.037	13.480	19.590
Kapitalanlagenergebnis						
	Tsd. €	73.980	84.964	80.670	56.359	82.119
Jahresüberschuss						
	Tsd. €	35.628	27.534	19.154	21.317	48.289
Kapitalanlagen						
	Tsd. €	2.364.864	2.257.713	2.096.636	2.174.461	2.211.996
Eigenkapital						
gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	556.495	538.495	538.495	529.495	529.495
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	263	294	272	316	344
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	1.341.991	1.251.726	1.204.579	1.097.457	1.032.931
Schwankungsrückstellungen						
	Tsd. €	298.715	303.066	324.335	369.150	422.727
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	5.872	5.945	5.966	6.070	6.122

Ertragslage

Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge mit 1.190,6 Mio. Euro (Vj. 1.175,0 Mio. Euro) um 1,3 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Zunahme von 59,8 % auf 42,0 Mio. Euro (Vj. 26,3 Mio. Euro) zu verzeichnen. Ursache hierfür ist eine Umstellung auf phasengleiche Bilanzierung des übernommenen Geschäfts, welches in den Vorjahren in Teilen zeitversetzt bilanziert wurde.

Für eigene Rechnung verblieben im selbst abgeschlossenen Geschäft 886,2 Mio. Euro (Vj. 842,8 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft 27,2 Mio. Euro (Vj. 15,9 Mio. Euro).

Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.232,6 Mio. Euro (Vj. 1.201,2 Mio. Euro) .

Versicherungsleistungen

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 862,7 Mio. Euro (Vj. 859,4 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 719,2 Mio. Euro (Vj. 704,9 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 26,3 Mio. Euro (Vj. 19,7 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 17,5 Mio. Euro (Vj. 11,1 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahres-schäden entstanden saldierte Gewinne von netto 90,6 Mio. Euro (Vj. 87,7 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	brutto		netto	
	2011 %	2010 %	2011 %	2010 %
selbst abgeschlossenes Geschäft	72,9	73,3	81,2	83,6
übernommenes Geschäft	62,8	75,4	64,5	70,3
Gesamtgeschäft	72,6	73,3	80,7	83,4

Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im Gesamtgeschäft mit insgesamt 329,7 Mio. Euro um 11,3 Mio. Euro über denen des Vorjahres. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Provisionsaufwendungen sowohl im selbst abgeschlossenen als auch im übernommenen Geschäft. Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt

78,9 Mio. Euro (Vj. 83,1 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2011 %	2010 %	2009 %	2008 %	2007 %
Abschlusskostenquote	10,8	9,7	8,9	9,4	9,8
Verwaltungskostenquote	16,0	16,8	17,4	16,7	16,6
Kostenquote gesamt	26,8	26,5	26,3	26,1	26,4

Der Anstieg der Abschlusskostenquote im Geschäftsjahr bei Rückgang der Verwaltungskostenquote ist auf eine verursachungsgerechtere Zuordnung von internen Aufwendungen zurückzuführen.

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug unverändert zum Vorjahr 27,3 %.

Geschäftsverlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	2011	2010	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.190.647	1.174.950	15.697	1,3
Aufwendungen für GJ- Versicherungsfälle brutto	862.694	859.374	3.320	0,4
GJ-Schadenquote brutto in %	72,9	73,3	-0,4	-0,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	319.110	311.360	7.750	2,5
Kostenquote brutto in %	26,8	26,5	0,3	1,1
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	65.532	51.524	14.008	27,2
Rückversicherungssaldo	76.015	80.594	-4.579	-5,7
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung	8.667	23.163	-14.496	-62,6
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.315	-13.132	17.447	-132,9
davon				
Unfallversicherung	12.735	10.146	2.589	25,5
Haftpflichtversicherung	-17.127	-13.093	-4.035	30,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-11.948	-14.893	2.945	-19,8
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-11.039	-11.908	868	-7,3
Feuerversicherung	33.284	27.995	5.289	18,9
Verbundene Hausratversicherung	9.536	10.307	-771	-7,5
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-4.122	-2.352	-1.770	75,3
sonstige Sachversicherung	-1.488	-19.837	18.349	-92,5
Feuer- und Sachversicherung	(37.211)	(16.114)	(21.097)	130,9
übrige Versicherungen	-5.516	501	-6.016	-1201,3
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-546	-152	-393	258,0

In der Allgemeinen **Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** war ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 4,1 % auf 49,0 Mio. Euro (Vj. 47,1 Mio. Euro) zu verzeichnen. Dies lag vor allem am Neugeschäft bei rückläufigen Kündigungen. Die Geschäftsjahresschadenquote betrug brutto 57,7 % (Vj. 59,5 %) und netto 57,9 % (Vj. 59,1 %). Sie liegt damit annähernd auf Vorjahresniveau. Durch das Ausbleiben von Großschäden in der Kraftfahrtunfallversicherung und den deutlich gestiegenen Abwicklungsgewinnen ist die Combined Ratio um 4,0 Prozentpunkte auf 73,9 % gesunken. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 12,7 Mio. Euro (Vj. 10,1 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Haftpflichtversicherung** sind um 6,3 % auf 116,4 Mio. Euro (Vj. 109,5 Mio. Euro) angewachsen. Ursache hierfür ist neben dem weiterhin guten Neugeschäft die bedingungsgemäße Beitragsangleichung. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt brutto bei 85,0 % (Vj. 85,2 %), netto bei 92,2 % (Vj. 98,3 %). Die Combined Ratio stieg auf 121,4 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,03 Mio. Euro zugeführt. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von netto 17,1 Mio. Euro (Vj. 13,1 Mio. Euro). Die Schadenerfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass langfristig eine höhere Vorsorge notwendig ist. Die Gesellschaft hat diesem durch eine entsprechende Reservierungspraxis bei Personenschäden sowie höheren Rückstellungen für Spätmeldeschieden und Großschäden Rechnung getragen.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,9 % auf 99,9 Mio. Euro (Vj. 102,9 Mio. Euro). Neben der Sanierung der Sparte ist dies auch auf den weiterhin hohen Preisdruck am Markt zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 99,8 % (Vj. 100,5 %) und netto auf 110,5 % (Vj. 114,7 %). Die Combined Ratio ging stark um 6,4 Prozentpunkte auf 99,0 % zurück. Der Schwankungsrückstellung wurden 14,8 Mio. Euro (Vj. 4,7 Mio. Euro) zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 11,9 Mio. Euro (Vj. 14,9 Mio. Euro).

Bei den unter **sonstige Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen erreichten die gebuchten Bruttobeiträge 72,8 Mio. Euro nach 75,0 Mio. Euro im Vorjahr. Auch hier ist der starke Preisdruck am Markt zu spüren. Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich brutto auf 99,1 % (Vj. 94,8 %), netto auf 101,7 % (Vj. 98,4 %). Dies ist auch auf höhere witterungsbedingte Schäden zurückzuführen. Die Combined Ratio ist um 4,2 Prozentpunkte auf 116,1 % angewachsen. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,1 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) entnommen. Aus der Drohverlustrückstellung wurden 0,6 Mio. Euro (Vj. Einstellung 0,9 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 11,0 Mio. Euro (Vj. 11,9 Mio. Euro).

In der Kraftfahrtversicherung sind die Schadenbelastungen im Firmengeschäft weiter sehr hoch. Die Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre zeigen hier aber Erfolge. Das Segment Privatkunden weist eine deutlich niedrigere Schaden-Kosten-Quote aus. Im Jahr 2011 konnte im Privatkundengeschäft wie im Vorjahr wieder ein gut ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden.

In der **Feuerversicherung** sanken die gebuchten Bruttobeiträge auf 131,0 Mio. Euro nach 135,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg leicht auf 58,9 % (Vj. 57,9 %). Netto betrug sie 61,1 % (Vj. 59,8 %). Die Netto-Combined Ratio erhöhte sich von 72,4 % im Vorjahr auf 75,2 %. Den Schwankungsrückstellungen wurden 17,5 Mio. Euro (Vj. 8,2 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 33,3 Mio. Euro (Vj. 28,0 Mio. Euro) ab.

In der Sparte Feuer-Industrie gingen die gebuchten Beiträge um 7,2 % auf 36,2 Mio. Euro (Vj. 39,0 Mio. Euro) zurück. Ursache sind neben Storni im Wesentlichen produktpolitische Gründe, die eine Verschiebung des Geschäfts in andere Sparten verursacht haben, insbesondere in die Sparte All-Risks. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verschlechterte sich leicht und stieg auf 43,2 % (Vj. 42,9 %). Die unverändert gute Schadenquote ist auf das erneute Ausbleiben von Großschäden zurückzuführen. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,1 Mio. Euro (Vj. 3,8 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 0,3 Mio. Euro (Vj. 9,6 Mio. Euro).

In der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung war ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge von 2,2 % auf 27,9 Mio. Euro (Vj. 28,5 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto erhöhte sich auf 59,4 % (Vj. 48,1 %). Grund hierfür waren größere Einzelschäden. Der Schwankungsrückstellung wurden 17,2 Mio. Euro (Vj. 3,2 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 22,5 Mio. Euro (Vj. 11,7 Mio. Euro) ab.

Ein Rückgang an gebuchten Bruttobeiträgen von 2,2 % auf 66,9 Mio. Euro (Vj. 68,5 Mio. Euro) war in der Sonstigen Feuerversicherung zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 67,0 % (Vj. 70,5 %). Nach Entnahme von 0,3 Mio. Euro (Vj. 1,2 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 10,6 Mio. Euro (Vj. 6,6 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 2,8 % auf 44,4 Mio. Euro (Vj. 43,2 Mio. Euro) zu vermelden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg leicht auf 42,8 % (Vj. 39,0 %). Die Combined Ratio ist mit 73,5 % deshalb ebenfalls leicht angestiegen (Vj. 70,5 %). Der weiterhin gute Schadenverlauf führte zu einem versicherungstechnischen Überschuss von 9,5 Mio. Euro (Vj. 10,3 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** betragen 463,6 Mio. Euro (Vj. 458,2 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist mit 70,0 % (Vj. 69,8 %) nahezu unverändert. Nach Rückversicherung beträgt sie 82,7 % (Vj. 83,1 %). Große Elementarschadenereignisse wie in den letzten drei Vorjahren waren nicht zu verzeichnen. Die Combined Ratio ist mit 89,1 % (Vj. 89,3 %) nahezu unverändert. Vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung beläuft sich der versicherungstechnische Verlust brutto auf 22,5 Mio. Euro. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 18,4 Mio. Euro (Vj. 15,2 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 4,1 Mio. Euro (Vj. 2,4 Mio. Euro). Es wird erwartet, dass sich die weiterhin abzeichnenden Klimaveränderungen in einer zunehmenden Häufung und Intensität von Elementarereignissen niederschlagen. Der Ertrag dieser Sparte ist daher vermehrt belastet. Im Rahmen des Projektes »Elementarstrategie« wurden deshalb verschiedene Maßnahmen zur Ertragsverbesserung definiert. Diese Maßnahmen sind teilweise bereits umgesetzt oder werden noch in den nächsten Jahren schrittweise angegangen.

Bei der **sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-Versicherung, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 5,6 % auf 156,0 Mio. Euro (Vj. 147,8 Mio. Euro). Die Combined Ratio sank um 15,9 Prozentpunkte auf 86,5 %. Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto bei 64,8 % (Vj. 79,5 %). Der Drohverlustrückstellung wurden 5,5 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung 6,3 Mio. Euro). Diese Entnahme betraf die Versicherungszweige Leitungswasser mit 2,9 Mio. Euro und Sturmversicherung mit 2,6 Mio. Euro. Nach Zuführung von 10,7 Mio. Euro (Vj. Entnahme 4,4 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung wurde ein Verlust von 1,5 Mio. Euro (Vj. 19,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

Im größten Zweig der sonstigen Sachversicherungen, der Extended Coverage-Versicherung, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund von Beitragssatz- und Indexanpassungen um 2,4 % auf 59,5 Mio. Euro (Vj. 58,1 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich auf 50,0 % (Vj. 78,0 %). Dies resultiert aus dem Ausbleiben von größeren Elementarschadenereignissen. Der Schwankungsrückstellung wurden 9,7 Mio. Euro (Vj. Entnahme 4,4 Mio. Euro) zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust von 6,9 Mio. Euro (Vj. 6,4 Mio. Euro) ab. Um die Verluste zu vermindern sind ertragsstabilisierende Maßnahmen ergriffen worden bzw. stehen im Rahmen der weiteren Umsetzung der »Elementarstrategie« noch aus.

Bei den **übrigen Versicherungen**, die sich überwiegend aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der All-Risks- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein

Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 4,2 % auf 57,5 Mio. Euro (Vj. 55,2 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich brutto von 59,0 % im Vorjahr auf 81,7 %. Die Combined Ratio stieg um 26,8 Prozentpunkte auf 107,0 %. Dies ist größtenteils auf den gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwand bei der All-Risks-Versicherung zurückzuführen. Hier konnten die gestiegenen Beiträge die höheren Schadenaufwendungen nicht ausgleichen. Nach Zuführung von 2,8 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung in den Sparten Betriebsunterbrechung-, Vertrauensschaden- und Transportversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 5,5 Mio. Euro (Vj. Gewinn 0,5 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Extended Coverage-Versicherung.

Ein Teil des übernommenen Geschäfts wurde in den Vorjahren phasenversetzt gebucht. Im Geschäftsjahr wurde auf phasengleiche Bilanzierung umgestellt. Infolge erhöhten sich die im Geschäftsjahr gebuchten Bruttobeiträge auf 42,0 Mio. Euro (Vj. 26,3 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle wuchsen auf 26,3 Mio. Euro (Vj. 19,7 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 62,8 % (Vj. 75,4 %). Nach Zuführung von 4,3 Mio. Euro (Vj. 1,9 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro).

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Zinsen aus Depotforderungen) haben sich um 12,9 % auf 74,0 Mio. Euro (Vj. 85,0 Mio. Euro) vermindert. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 3,23 % (Vj. 3,38 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 3,57 %. Die Nettoverzinsung beträgt 3,20 % (Vj. 3,90 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 3,63 %. Damit konnte trotz schwieriger Kapitalmarktverhältnisse ein gutes Anlageergebnis erzielt werden.

Die Auswirkungen der Schuldenkrise haben sich im Geschäftsjahr stärker ausgewirkt als im vergangenen Jahr. Außerplanmäßige Abschreibungen mussten in Höhe von 11,9 Mio. Euro vorgenommen werden, nachdem diese im Vorjahr bei 6,8 Mio. Euro lagen. Davon entfallen im Geschäftsjahr auf eine griechische Staatsanleihe außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 7,7 Mio. Euro. Gleichzeitig konnten in den vergangenen Geschäftsjahren abgeschriebene Kapitalanlagen um insgesamt 4,8 Mio. Euro (Vj. 8,7 Mio. Euro) wieder zugeschrieben werden.

Steuern

Der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Gesamtsteueraufwand von 15,4 Mio. Euro (Vj. 19,0 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf geringere Vorjahressteuern zurückzuführen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 35,6 Mio. Euro (Vj. 27,5 Mio. Euro). Damit konnte im Geschäftsjahr ein erfreuliches Ergebnis erzielt werden.

Finanzlage

Hauptziel des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 800,8 Mio. Euro und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 Mio. Euro gestiegen. Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Netto-Beiträgen beträgt 87,0 % (Vj. 91,8%).

Die Solvabilitätsspanne beträgt 161,1 Mio. Euro (Vj. 159,5 Mio. Euro). Die Überdeckung liegt nunmehr bei 489,8 % (Vj. 484,0 %) und ist damit weiterhin überdurchschnittlich im Marktvergleich.

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 35 dargestellt.

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft reduzierte sich insgesamt um 1,2 % auf 5.871.987 Verträge (Vj. 5.945.022 Verträge). Insbesondere in der Sparte Verbundene Wohngebäude war ein Minus von rund 108,7 Tsd. Verträgen zu verzeichnen. Dagegen konnten vor allem die Sparten Haftpflicht mit 34,4 Tsd., Glas mit 14,2 Tsd., Sturm und Hausrat mit 7,3 Tsd. bzw. 9,2 Tsd. sowie die technischen Versicherungen mit 8,0 Tsd. Verträgen starke Zuwächse vermelden. In der Kraftfahrtversicherung reduzierte sich sanierungsbedingt der Bestand an Versicherungsverträgen im Firmengeschäft um rd. 27,5 Tsd. Verträge.

Kapitalanlagen

Aufgrund des positiven Schadenverlaufs konnten im Geschäftsjahr die Investitionen in Kapitalanlagen erhöht werden. Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind daher um 107,1 Mio. Euro auf 2.364,8 Mio. Euro deutlich angestiegen. Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Der Gesellschaft stehen zum 31.12.2011 saldierte stille Reserven in Höhe von 143,5 Mio. Euro (Vj. 151,6 Mio. Euro) zur Verfügung. Die darin enthaltenen stillen Lasten betragen 17,3 Mio. Euro (Vj. 9,6 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein weiterer Abschreibungsbedarf ergibt sich daher nicht. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Höhe von insgesamt 160,8 Mio. Euro (Vj. 161,3 Mio. Euro) gegenüber. Die stillen Reserven resultieren überwiegend aus Aktien und Investmentfonds sowie festverzinslichen Wertpapieren.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten haben sich um 1,5 Mio. Euro verringert (Vj. 25,3 Mio. Euro). Dies resultiert aus dem Verkauf einer Immobilie und planmäßigen Abschreibungen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind um 160,7 Mio. Euro zurückgegangen (Vj. +22,3 Mio. Euro). Hauptursache ist die Verschmelzung der SVV mit der SVG. Zudem wurde eine Grundstücksverwaltungsgesellschaft aufgelöst. Neu investiert wurden 12,5 Mio. Euro in die SVG-Luxinvest. Erfreulich ist, dass Private-Equity-Engagements aufgrund einer positiven Wertentwicklung wieder zugeschrieben werden konnten.

In Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden 56,0 Mio. Euro (Vj. 27,1 Mio. Euro) investiert.

Bei festverzinslichen Wertpapieren sind Zugänge von 144,1 Mio. Euro (Vj. 34,2 Mio. Euro) zu verzeichnen. Diese resultieren aus der Verschmelzung der Gesellschaft mit der SVV und weiteren Investitionen in Staatsanleihen europäischer Aussteller.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden für 326,4 Mio. Euro (Vj. 357,5 Mio. Euro) erworben.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2011		2010		Veränd. Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	30,6	1,3	32,1	1,4	-1,5
Verbundene Unternehmen u. Beteiligungen	264,6	11,2	425,3	18,8	-160,7
Aktien und Investmentanteile	1.058,2	44,8	1.006,6	44,6	51,6
Festverzinsliche Wertpapiere	211,8	9,0	69,4	3,1	142,4
Namenschuldverschreibungen	282,7	11,9	218,6	9,7	64,1
Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen	516,2	21,8	505,0	22,4	11,2
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0
	2.364,8	100,0	2.257,6	100,0	107,2

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 51,1 Mio. Euro auf 1.389,1 Mio. Euro (Vj. 1.338,0 Mio. Euro) angewachsen. Dies ist wesentlich auf höhere Schadenrückstellungen zurückzuführen, welche netto um 52,3 Mio. Euro auf 953,3 Mio. Euro (Vj. 901,0 Mio. Euro) gestiegen sind. Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen beträgt 618,5 Mio. Euro.

Der Schwankungsrückstellung wurden in den Sparten Feuer-Landwirtschaft 17,2 Mio. Euro und verbundene Wohngebäude 18,4 Mio. Euro entnommen. Zugeführt wurden in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht 14,8 Mio. Euro, und in Extended Coverage 9,7 Mio. Euro. Die Rückstellung beträgt zum Jahresende 286,1 Mio. Euro (Vj. 291,8 Mio. Euro).

Der Drohverlustrückstellung wurden im Geschäftsjahr 6,1 Mio. Euro entnommen. Dies betrifft hauptsächlich die Sparten Leitungswasser mit 2,9 Mio. Euro sowie Sturm mit 2,5 Mio. Euro.

	2011	2010	Veränd. Tsd. €
	Tsd. €	Tsd. €	
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	953.291	900.953	52.339
Beitragsüberträge	118.172	111.256	6.917
Deckungsrückstellung	23	24	-1
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	1.031	1.252	-221
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	298.715	303.066	-4.351
sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	17.915	21.430	-3.515
Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen	1.389.147	1.337.981	51.167

UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 98,7 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 61,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Die Gesellschaft ist außerdem mit folgenden Unternehmen verbunden:

UNTERNEHMEN	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	SVH	99,99
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	SVH	100,0
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	SVG SVL	5,1 94,9
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Informatik GmbH, Mannheim	SVH	100,0
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
SV-Kommunal GmbH, Erfurt	SVG	100,0
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH u. Co. KG, Greven	SVL SVG	60,0 40,0
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	SVG SVL	75,0 25,0
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	SVL SVG	66,7 33,3
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	SVG SVL	66,7 33,3
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL SVG	66,7 33,3
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVH	94,1
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	SVH	66,7
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	SVG	66,7
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	SVH	55,0
ecosenergy Betriebsmanagement GmbH, Greven	ecosenergy GmbH	100,0
ecosenergy GmbH, Greven	SVG SVL	31,2 20,0
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	SVG	51,0
SV-Luxinvest S.à. r.l., Luxemburg	SVH	100,0
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	SVG	100,0
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	SVL	100,0
VGG Underwriting Service GmbH, München	SVG	51,0

Der Rechenzentrumsbetrieb wird von der GaVI, die übrigen Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung von der SV Informatik ausgeführt. Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN	SVG	SV-Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2011	1.072	3.006
Anteil Frauen %	50,1	52,8
Anteil Männer %	49,9	47,2
Anteil Vollzeitmitarbeiter in %	81,0	78,6
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	19,0	21,4
Alter (Durchschnittsjahre)	43,3	42,7
Anzahl Angestellter Außendienst per 31.12.2011	-	735
Anzahl freier Außendienst per 31.12.2011	-	1.230
Anzahl Mitarbeiter insgesamt per 31.12.2011	1.072	4.971

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter im SV-Konzern um 1,7 % gestiegen.

Bedeutung der Mitarbeiter in der SV

Der wirtschaftliche Erfolg der SV hängt von der Zufriedenheit der Kunden ab. Diese wiederum wird wesentlich von der Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beeinflusst. Deshalb ist die Personalstrategie eng mit der Unternehmensstrategie der SV und ihren Zielen verzahnt. Die Personalentwicklung nimmt hierbei eine entscheidende Rolle ein.

Personalentwicklung

Mit dem internen Weiterbildungsprogramm und den zielgruppenspezifischen Programmen für Führungskräfte, Nachwuchskräfte und Projektleiter trägt die SV den hohen Anforderungen an die Personalentwicklung Rechnung. Hierbei kann zwischen persönlichkeitsbildenden, fachlichen und methodischen Weiterentwicklungsmöglichkeiten differenziert werden.

Mitarbeiterbefragung 2011

Nach der Erstbefragung im Jahr 2008 fand Ende 2011 eine erneute Mitarbeiterbefragung mit einer Rücklaufquote von über 80 % statt. Nach der Auswertung der Umfrage werden die Ergebnisse kommuniziert, um im Anschluss an den genannten Stärken und Handlungsfeldern arbeiten zu können. In Summe kann eine deutliche Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit festgestellt werden.

Trainingstage für Führungskräfte

Im Rahmen der Mitarbeiterbefragung 2008 wurde der Bedarf identifiziert, die Abteilungs- und Gruppenleiter der SV in ihrer Funktion als Führungskraft durch eine gezielte, obligatorische Workshopreihe zu unterstützen. Hierbei wurden die Themen »Lebensbalance – Motivation durch Ausgewogenheit«, »Konsequent führen – Klarheit in Kommunikation und im Handeln« und »Die Führungskraft als erster Personalentwickler« behandelt.

Aus den Rückmeldungen der Führungskräfte zeigte sich, dass die Teilnehmer die hierarchische Mischung der einzelnen Gruppen und die Möglichkeit zur konzernweiten Netzwerkbildung besonders wertvoll fanden. Positiv aufgenommen wurde auch die Chance sich selbst zu reflektieren und sich mit dem Leitbild sowie den SV-Grundsätzen der Zusammenarbeit kritisch auseinanderzusetzen.

Nachwuchskräfteentwicklung

Im Frühjahr 2011 schlossen fünf Mitarbeiter/-innen das Nachwuchskräfteentwicklungsprogramm mit einem Potenzial Assessment Center und einer individuellen Handlungsempfehlung ab, um im Anschluss daran neue Aufgaben übernehmen zu können.

Das nächste Programm soll im Jahr 2012 durchgeführt werden.

Traineeprogramm

Mit dem Traineeprogramm unterstützt die SV Akademiker beim Einstieg ins Unternehmen und wirkt gleichzeitig den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegen. Anfang November 2009 begann das zweite Traineeprogramm der SV für Hochschulabsolventen. Nach 18 Monaten, in denen die acht Teilnehmer in verschiedenen Bereichen tätig waren und ein breit gefächertes begleitendes Programm absolvierten, endete die Maßnahme im Mai 2011.

Im November 2011 startete die dritte Reihe mit acht Hochschulabsolventen.

Berufsausbildung

Im Jahr 2011 beendeten 64 Versicherungskaufleute ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor der IHK. Zusätzlich beendeten 14 Studierende ihr Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Mit einer hohen Ausbildungsquote beweist die SV erneut ihre soziale Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen. Mit einer Übernahmequote von rund 80 % unterstreicht sie ihren Anspruch, den Anforderungen des Marktes und den Herausforderungen der demografischen Entwicklung mit jungen, selbst ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu begegnen.

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst unbefristet übernommen	davon im Innendienst befristet übernommen	Anzahl Abschlüsse Studenten Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	12	3	2	4	7	6
Mannheim	6	3	1	1	7	5
Wiesbaden	13	5	2	3	0	0
Karlsruhe	10	6	2	0	0	0
Kassel	13	7	2	1	0	0
Erfurt	10	6	1	2	0	0
Summe	64	30	10	11	14	11

Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramm Außendienst

Ein aus vielen Bausteinen bestehendes Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramm wurde für den gesamten Außendienst – vom Auszubildenden bis zum Führungsaußendienst – entworfen. Wesentliche Ziele sind, das Personal im Verkaufsaußendienst quantitativ und qualitativ auszubauen sowie die Produktivität der Kundenberater zu steigern. Dies soll erreicht werden, indem vorhandene Maßnahmen vertieft und Neuerungen wie die optimierte Einarbeitung und Qualifizierung von neuen Kundenberatern eingeführt werden. Zudem werden gezielte Programme für Personalentwicklungsmaßnahmen für Geschäftsstellenleiter und den Führungsaußendienst durchgeführt. Im Rahmen eines Pilotprojektes hat die SV an der durch den VÖV initiierten Zertifizierung von Geschäftsstellen teilgenommen. Die Ansätze sollen in der Folge auf weitere Geschäftsstellen ausgeweitet werden.

RISIKEN UND CHANCEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht überführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Hierdurch wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Überwachung und Kontrolle sowie zwischen unvereinbaren Positionen garantiert. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trägt die Verantwortung für die Definition unternehmensweit gültiger Rahmenbedingungen für das gesamte Risikomanagement.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems,
- die Koordination und Integration der jeweiligen Risikomanagement-Aktivitäten,
- die Aktualisierung und Auswertung der Risikoinformationen sowie
- die Kommunikation der Risikosituation.

Die einzelnen Hauptabteilungsleiter als dezentrale Risikomanager treffen operative Entscheidungen über die Risikonahme und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereiches, die laufende Verbesserung der dezentralen Systeme sowie Ad-hoc Risikomeldungen verantwortlich.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Wirtschaftsprüfer der SV unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit bestätigt. Um den steigenden Anforderungen an sich verändernde Rahmenbedingungen gerecht zu werden, wird der Risikomanagementprozess der SV stetig angepasst und weiterentwickelt. Insbesondere vor dem Hintergrund der künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch Solvency II wurde in 2011 ein konzernweites und bereichsübergreifendes Projekt implementiert.

Risikomanagementprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Der Risikokontrollprozess beinhaltet die Bereiche Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Kommunikation und Adressierung bestehender Risiken.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems werden im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikoinventur alle Hauptabteilungsleiter sowie die Geschäftsführung der SV Informatik aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs sowie
- Maßnahmen zur Risikoreduktion und
- mögliche Chancen zu melden.

Die Ergebnisse werden abschließend in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt. Sie liefern neben der aktuellen Risiko- und Chancensituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken zu ermöglichen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Risikobericht der SV.

Das zentrale Risikomanagement beobachtet und diskutiert darüber hinaus die Entwicklung der aktuellen Risikosituation sowie der einzelnen Frühwarnindikatoren regelmäßig im Rahmen monatlicher Risikorunden. Zusätzlich wird die unterjährige Risikosteuerung um ein Ampel- und Limitsystem ergänzt. Hier-

durch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Bei Bedarf wird an den Vorstand oder den verantwortlichen Hauptabteilungsleiter eskaliert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich und dem Aufsichtsrat quartalsweise berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

Bei einem Kompositversicherer liegen versicherungstechnische Risiken darin begründet, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als erwartet. Ursache hierfür können Fehler bei der Kalkulation oder falsche Risikoeinschätzungen beim Vertragsabschluss sein. Dadurch werden keine ausreichenden und risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Auch besteht grundsätzlich das Risiko einer unzureichenden Schadenreservierung. Diesem Risiko wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte aber auch für noch unbekannte Schäden entgegengewirkt. Die SVG bedient sich dabei anerkannten statistischen Methoden und überprüft diese mit langjährigen Erfahrungswerten. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse der SVG im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	81,2	83,6	85,0	85,7	79,3	82,4	77,2	78,3	83,0	100,1
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	9,9	10,0	6,5	11,5	13,2	12,5	14,8	15,1	17,3	18,7

Mit Hilfe folgender Vorkehrungen erreicht die SV, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik und
- ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden

Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen nach Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Makler und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Veränderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter Gebäudeversicherer unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt auf-

getreten sind (insbesondere Stürme und Hagelschauer), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist die Gesellschaft auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt wird.

Ganz besonderes Augenmerk wird auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen, wie z. B. mit dem VöV.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden. Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31.12.2011 ein Volumen in Höhe von 1.099,6 Mio. Euro (Vj. 1.093,3 Mio. Euro) aufweisen.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden damit deutlich übererfüllt:

Solvabilitäts-Soll	161,1 Mio. €
Solvabilitäts-Ist	789,3 Mio. €
Überdeckung	628,2 Mio. €
Erfüllungsgrad	489,8 %

Mit Urteil vom 01.03.2011 hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass die Ausnahmeregelung für Versicherungen zu den Gender-Richtlinien bezüglich der Ungleichbehandlung von Männern und Frauen nur noch bis zum 21.12.2012 erhalten bleibt. Für das Neugeschäft ab dem 21.12.2012 muss sichergestellt werden, dass es nur noch geschlechtsneutrale Prämien und Leistungen geben wird. Die Auswirkungen des Urteils werden derzeit analysiert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31.12.2011 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurück liegt, insgesamt rund 13,8 Mio. Euro. Davon entfallen 7,3 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 6,5 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. In den vergangenen drei Jahren lag die Ausfallquote der Forderungen zwischen 0,10 und 0,18 %.

Die Abrechnungsforderungen in Höhe von 24,2 Mio. Euro sowie die »RV-Anteile an den Rückstellungen (abzgl. Depotverbindlichkeiten von 18,7 Mio. Euro)« in Höhe von 375,02 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Die Staatsanleihen im Euroraum leiden seit 2010 verstärkt unter der Erhöhung der Staatsverschuldung in Folge der Finanzkrise und dem dadurch gestiegenen Finanzierungs- und Umschuldungsbedarf. Insbesondere die Renditeaufschläge für griechische Staatsanleihen, aber auch für Papiere der anderen von der Schuldenkrise betroffenen Länder Irland, Portugal, Spanien und Italien (PIIGS-Staaten), sind 2011 deutlich angestiegen. Mit der negativen Entwicklung der Staatsanleihen erhöhte sich auch das Misstrauen gegenüber europäischen Banktiteln. Die Renditeaufschläge für Senior Bonds und insbesondere für Nachranganleihen erhöhten sich zeitweise deutlich. Ganz besonders gilt dies für Anleihen aus den PIIGS-Staaten.

Bereits 2010 spiegelte sich die Entwicklung von Banktiteln am Aktienmarkt wider. Aktien des Finanzsektors und bankenlastige Indizes wie der Eurostoxx 50 entwickelten sich negativ.

Ratingklasse gemäß Standard & Poor's	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2011 (> 5.000 € pro Rückversicherer)	Anteil an gesamten Abrechnungsforderungen	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2011	RV-Anteil Rückstellungen 31.12.2011
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
AAA				
AA	8,94	36,89	70,05	18,68
A	9,94	41,01	92,54	24,68
BBB	< 0,1	0,13	< 0,1	< 0,1
BB				
B				
CCC				
Not rated	5,25	21,65	212,40	56,64
Forderungen / Rückstellungen gegenüber der SVH				
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5.000 €) / RV-Anteil Rückstellungen	24,23	100,00	375,02	100,00

In den »Not Rated« Rückstellungen von 212,4 Mio. Euro sind 210,5 Mio. Euro aus der Partnerverbindung mit dem VöV. Dieser Partner ist – wie die Deutsche Rückversicherung AG – mit einem »A«-Rating zu bewerten. Durch Rundungen addieren sich die Prozentanteile nicht immer exakt auf 100.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Niveau der Kapitalmarktzinsen hat sich zu Beginn 2011 erholt, zeigte im 2. Quartal jedoch bereits wieder deutliche Abwärtstendenzen auf. Die Folge sind erhöhte Kursreserven auf den festverzinslichen Beständen. Andererseits erfolgten Neuanlagen zu niedrigeren Renditen, was zu einer Dämpfung des Kapitalanlageertrags führt. Wieder steigende Zinsen würden die Kursreserven wieder reduzieren.

Mitte 2011 brach schließlich der gesamte Aktienmarkt ein. Der Eurostoxx 50 notierte zwischenzeitlich sogar unter 2000 Punkten.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und verschlechterte Kredite bei Banken bestehen fort. Die SVG hält insgesamt nominell 10 Mio. Euro im Euroraum in PIIGS-Staatsanleihen (0,1 % der Kapitalanlagen). Diese entfallen auf eine griechische Anleihe. Im Jahresabschluss wurde diese Anleihe mit 8 Mio. Euro auf den Marktwert ergebniswirksam abgeschrieben. Das verbleibende Risiko ist aufgrund der geringen Höhe des Exposures begrenzt.

Die weitere Entwicklung ist natürlich dennoch kritisch, weil sie das Geschehen an den Kapitalmärkten bestimmt. Insbesondere das mit der Krise einhergehende niedrige Renditeniveau stellt eine Belastung dar. Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Dämpfung des Kapitalanlageertrags.

Darüber hinaus können im Bereich der Kapitalanlagen Markt-, Kredit-, Zahlungsstrom- und Liquiditätsrisiken auftreten.

Marktrisiken entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Marktrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2011 würde sich bei aktienkursensensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten das Exposure um 17 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 %-Punkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinsensitiven Kapitalanlagen im Umlaufvermögen von 14 Mio. Euro zur Folge. Wertpapiere des Anlagevermögens sind nicht berücksichtigt.

Unterstellt man bis zum Stichtag 31.12.2011 sowohl unveränderte Börsenkurse als auch ein gleichbleibendes Zinsniveau gegenüber dem Vorjahresstichtag, würde sich eine ausreichend hohe Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ergeben.

Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Schuldnern. Bei der Auswahl von Emittenten werden hohe Anforderungen an die Bonität gestellt. Nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Festzinsanlagen im Direkt- und Fondsbestand nach einzelnen Ratingklassen und deren Zusammensetzung:

Ratingklassen	Zeitwert in Mio. €
AAA-BBB	1.754,4
BB-B	100,4
CCC-D	2,2
Not rated	118,8
Gesamt	1.975,8

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingsklasse »Not rated« in Höhe von 84 Mio. Euro besteht aus Darlehen an die SVL.

Die jederzeitige **Liquidität** wird durch eine geeignete Fälligkeitsstruktur und eine umfassende Finanzplanung sichergestellt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist. Bei Eintritt hoher außerordentlicher Risiken und gleichzeitig eingeschränkter Marktliquidität für Wertpapiere kann das Unternehmen aber zum Verkauf

von Teilbeständen auch unter Inkaufnahme von Verlusten gezwungen sein. Sollten die Kapitalmärkte in solchen Fällen eine geringe Liquidität aufweisen, können sich Risiken ergeben.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Mit einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien wird diesen Risiken entgegen gewirkt. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds.

Um den engen Zusammenhang zwischen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik abbilden zu können, werden über Asset-Liability-Betrachtungen die wichtigsten Steuerungsgrößen in regelmäßigen Abständen analysiert. Die strategische Ausrichtung der Kapitalanlagen wird entsprechend den Erfordernissen aus diesen Analysen angepasst.

Insgesamt stehen zur Pufferung dieser Risiken stille Reserven der Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Bei gleichzeitigem Eintreten der unter dem Punkt Marktrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Solvabilitätsanforderungen der Versicherungsaufsicht erfüllt und übertroffen. Es ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Auch Compliance-Risiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultieren sowie fehlende oder ineffiziente Prozesse, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können, sind darunter zu fassen. Zudem besteht bei fehlenden DV-technisch hinterlegten Prüfungen oder unwirksamen organisatorischen Maßnahmen die Möglichkeit, dass Daten bewusst oder irrtümlich manipuliert werden. Dies kann zu falschen Entscheidungsgrundlagen führen.

Ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem sieht die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vor und beinhaltet umfangreiche Kontrollen. Dadurch werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

In enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern der SV werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenumaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Bei der SV wurde eine BCM-Organisation (Business Continuity Management) errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Sonstige Risiken

Weiterhin besteht das Risiko möglicher Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SV bereit.

Unter Reputationsrisiko wird die mögliche Beschädigung des Rufes der SV infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern oder Widersprüche zu Unternehmenszielen und dem Markenkern. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SV eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet laufend die Arbeitsstände in den einzelnen Fachbereichen. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SV aktiv durch ein Compliance-System vor. Bestandteil dieses Systems sind allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des Konzerns, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

Ergebnisse der Chancenerhebung

Da Risiken grundsätzlich als eine Abweichung von einem erwarteten Ergebnis in der Zukunft verstanden werden können, sind diese nicht ausschließlich negativ anzusehen, sondern stellen zum Teil auch Chancen und Ertragspotenzial dar.

Insbesondere der Ausbau und die Optimierung des Vertriebswegs Sparkassen sowie eine verstärkte Nutzung des Cross-Selling-Potenzials im Bestand können zu einer Steigerung des Neugeschäfts führen. Hierbei gilt es unter anderem die Kundenorientierung weiter zu verbessern.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancensituation

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaften gesichert werden.

Die hinsichtlich der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel sind vorhanden. Der Erfüllungsgrad liegt bei 489,8 % und erreicht damit eine Überdeckung von 628,2 Mio. Euro. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sind hierbei nicht berücksichtigt. Diese stehen – neben den Schwankungsrückstellungen – zur Abdeckung potenzieller Risiken zusätzlich zur Verfügung.

In Bezug auf die bestehenden Chancen gilt es im Wesentlichen, Maßnahmen zur Steigerung des Neugeschäfts und zur Optimierung der Prozesse stringent und nachhaltig umzusetzen.

Für die SVG sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich momentan nicht ab.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

AUSBLICK

Die **Weltwirtschaft** wird im Jahr 2012 erneut wachsen, wenngleich sich die Geschwindigkeit etwas verlangsamen dürfte. Allerdings gibt es unverändert deutliche regionale Unterschiede. Die Stabilisierung der Immobilienpreise in den USA findet ihren Niederschlag in einer besseren Konsumentenstimmung, die ihrerseits den Konsum stimuliert. Die US-Notenbank sorgt mit ihrer expansiven Zinspolitik, zu der sie sich bereits bis 2014 verpflichtet hat, und Staatsanleihenkäufen für negative Realrenditen. Sparen wird so tendenziell bestraft und der Konsum gefördert. Trotzdem wird sich die Wirkung der positiven Impulse im Laufe des Jahres abschwächen. In Summe ist daher mit einem Wachstum von 1,8 % in den USA zu rechnen, was auf dem Niveau von 2011 liegt. Besser sind die Aussichten, wie auch in den letzten Jahren, in den **Schwellenländern**. Eine Konjunkturbeschleunigung spätestens im zweiten Halbjahr 2012 erscheint dort wahrscheinlich, zumal vielfach steigende Rohstoffpreise den Wachstumstrend unterstützen.

In der **Eurozone** sollte die konjunkturelle Schwächephase vergleichsweise kurz ausfallen und bereits in der zweiten Jahreshälfte in eine Aufwärtsbewegung übergehen. Der IWF geht trotzdem insgesamt von einer negativen Wachstumsrate in Höhe von 0,5 % aus. Erneut überdurchschnittlich sollte Deutschland abschneiden. Die Wettbewerbsfähigkeit durch die Lohnzurück-

haltung in der Vergangenheit, die niedrigen Finanzierungsbedingungen sowie die niedrige Arbeitslosigkeit sorgen für freundliche binnenwirtschaftliche Rahmenbedingungen. Insgesamt kann Deutschland im Jahr 2012 mit einer leicht positiven Wachstumsrate rechnen.

Die Aussichten für deutsche **Staatsanleihen** können nur im europäischen Kontext beurteilt werden. Die Schuldenkrise im Euroland wird bestimmendes Thema des gesamten Jahres 2012 sein. Steigende Zinsen der Kernstaatsanleihen sind daher eher unwahrscheinlich. Es spricht einiges dafür, dass die Zinsen 10-jähriger Bundesanleihen noch längere Zeit bei ca. 2 % liegen werden. Mit einer zunehmenden Stabilisierung der Eurozone und deren Banken wird die Erwartung steigen, dass sich die Notenbankzinsen normalisieren. Die langfristigen Zinsen sollten sich daher im Jahresverlauf weiter nach oben in Richtung 2,75 % bewegen.

Die Perspektiven für die internationalen **Aktienmärkte** im Jahr 2012 sind als chancenreich einzuschätzen, sofern die Schuldenkrise in Europa nach und nach überwunden werden kann. Auch den Unternehmensgewinnen kann dann mittelfristig die Rückkehr auf den Wachstumspfad gelingen. In einem solchen Fall dürfte es zu einer deutlichen Stimmungsaufhellung an den Märkten kommen. Der Anleger wird sich allerdings auf eine anhaltend hohe Volatilität einstellen müssen.

Die Entwicklung in der **Schaden- und Unfallversicherung** wird in 2012 gemäß GDV einerseits durch die nur verhaltene Einkommensentwicklung der privaten Haushalte (auf die rund zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen) und andererseits durch die wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor in 2011 beeinflusst werden. In Summe werden sich diese Faktoren jedoch auf die Anzahl der abgeschlossenen Verträge nur begrenzt auswirken – gezeigt hat dies u.a. auch die letzte Banken- und Wirtschaftskrise 2009 und 2010. Dort hat sich die Nachfrage nach Versicherungsschutz im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ebenfalls gegenüber der Konjunktur-entwicklung als relativ robust erwiesen.

Geprägt wird das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung in 2012 vermutlich weiterhin vor allem durch den Preiswettbewerb und hier durch Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung (Neugeschäft und Bestand) sowie durch Beitragsanpassungsklauseln in einigen Sparten. In Summe kann gemäß einer Einschätzung des Verbandes für 2012 marktweit von einem gegenüber dem Vorjahr um 2 % höheren Beitragsaufkommen ausgegangen werden (davon Kraftfahrt: ca. +3 %; private Sachversicherung: ca. +2 %; Allgemeine Unfall: +0,5 %; Allgemeine Haftpflicht: +1 %; gewerblich-industrielle Zweige: +2 %).

Für das Jahr 2012 erwartet die SVG – entsprechend des Markttrends – einen leichten Anstieg der Beiträge. Dieser Anstieg resultiert aus einem Geschäftsausbau im Privat- und Firmengeschäft sowie Beitragssatz- und Bestandsanpassungen. Gleich-

zeitig geht die SVG von steigenden Neugeschäftsbeiträgen aus. Die Sanierung in Kraftfahrt wird weiter fortgesetzt. Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Projekt ›Schadenmanagement‹ wird sich positiv auf den Schadenverlauf auswirken und den erwarteten Teuerungsraten entgegenwirken. Auch in den Jahren 2013 und 2014 wird von moderat steigenden Beitragseinnahmen und leicht sinkenden Combined Ratios ausgegangen. In der Kapitalanlage wird in den kommenden beiden Jahren mit leicht steigenden Erträgen gerechnet.

Für die SVG sehen wir auch in den kommenden zwei Jahren die Chance, unsere regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen weiter auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund und auch über Cross-Selling-Maßnahmen soll u.a. mit dem neuen Produkt SV Privat-Schutz mehr Neugeschäft in den ertragreichen Sparten Hausrat, Haftpflicht und Unfall generiert werden. Darüber hinaus soll das gewerbliche Geschäft mit den Produkten SV FirmenPolice, SV AgrarPolice und SV GeschäftsPolice mit Hilfe einer Marktoffensive ausgebaut werden. Ein entsprechend zugeschnittenes Maklerkonzept soll unsere Stellung als Industrierversicherer stärken.

Die SV wird im Bereich der Kapitalanlage wieder eigene Wege gehen, nachdem sie fünf Jahre lang erfolgreich über die gemeinsame Asset-Management-Gesellschaft VersAM mit der PNW zusammengearbeitet hat. Aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die zukünftige strategische Weiterentwicklung des Kapitalanlagenmanagements wird die Kapitalanlage neu organisiert. Dabei wird die SV bisherige Aufgaben der VersAM teilweise in den Konzern zurückverlagern. Das Portfolio-Management soll unter der Regie der SV von der in ihrem Geschäftsgebiet ansässigen Helaba Invest und der LBBW Asset Management durchgeführt werden. Die neue Kooperation wird zum 1. April 2012 umgesetzt.

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.«

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Allgefahren

Atomanlagen-Sach

Ausstellung

Fahrrad

Filmtheater-Einheit

Garderoben

Jagd-und Sportwaffen

Kraftfahrtgepäck

Kühlgüter

Maschinengarantieversicherung

Musikinstrumente

Mietverlust

Reisegepäck

Reiserücktrittskosten

Schlüsselverlust

Übrige Vermögensschaden

Valoren (privat)

Vertrauensschaden

Waren in Tiefkühlanlagen

GEWINNVERWENDUNG

	Tsd. €
Jahresüberschuss	35.628
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	725
Einstellung in die Gewinnrücklage	11.000
Bilanzgewinn	25.353
<hr/>	
Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:	
a) Ausschüttung einer Dividende von 2,63 Euro je Stückaktie	25.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	353
Bilanzgewinn	25.353

BILANZ**AKTIVA**

	Tsd. €		Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.524	15.263
B. KAPITALANLAGEN			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.662		32.140
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	68.570		227.973
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	87.186		89.607
3. Beteiligungen	95.992		90.094
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.886	264.634	17.672
			425.346
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.058.221		1.006.622
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	211.814		69.384
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	282.725		218.647
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	504.308		479.579
c) übrige Ausleihungen	11.906	798.939	25.403
			723.628
4. Andere Kapitalanlagen	500	2.069.473	500
			1.800.135
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		95	91
		2.364.864	2.257.713
C. FORDERUNGEN			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	36.234		29.228
2. Versicherungsvermittler	10.585		11.395
		46.819	40.624
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 9.059 (12.062) Tsd. €		24.223	17.515
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 5.784 (23.870) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 12.318 (6.124) Tsd. €		31.407	61.643
		102.450	119.782
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
I. Sachanlagen und Vorräte	3.985		4.492
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	110.155		96.803
III. Andere Vermögensgegenstände	1.645		1.697
		115.785	102.992
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	20.467		16.064
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	863		16.839
		21.330	32.903
		2.615.953	2.528.653

PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		244.000	244.000
II. Kapitalrücklage		438.040	438.040
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		118.455	100.455
IV. Bilanzgewinn		25.353	27.725
		825.848	810.220
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	128.015		120.121
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.842		8.865
		118.172	111.256
II. Deckungsrückstellung		23	24
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.341.991		1.251.726
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	388.700		350.773
		953.291	900.953
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.037		1.318
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6		66
		1.031	1.252
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		298.715	303.066
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	13.064		19.490
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-4.851		-1.940
		17.915	21.430
		1.389.147	1.337.981
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		118.452	115.094
II. Steuerrückstellungen		37.290	13.786
III. Sonstige Rückstellungen		55.422	48.603
		211.164	177.483
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
		18.675	16.486

PASSIVA

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	84.549			84.698
2. Versicherungsvermittlern	5.691			5.033
		90.241		89.732
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		23.163		25.258
davon				
an verbundene Unternehmen: 8.262 (6.054) Tsd. €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		57.715		68.402
davon			171.118	183.392
aus Steuern: 37.615 (40.641) Tsd. €				
an verbundene Unternehmen: 15.033 (24.011) Tsd. €				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.149 (232) Tsd. €				
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			0	3.091
			2.615.953	2.528.653

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. und B III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung von 43,7 Mio. Euro unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 20. März 2012

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Schwarz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.232.613			1.201.210
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	312.341			340.136
		920.272		861.073
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-7.894			-2.728
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-977			-286
		-6.917		-2.442
			913.356	858.632
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			318	253
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.840	1.241
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	711.893			751.863
bb) Anteil der Rückversicherer	118.089			158.692
		593.804		593.171
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	90.262			47.139
bb) Anteil der Rückversicherer	37.927			11.958
		52.336		35.181
			646.140	628.352
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			3.516	-6.872
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			738	1.285
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		329.739		318.461
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		78.945		83.094
			250.794	235.367
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			21.940	22.804
9. Zwischensumme			-582	-34.554
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			4.351	21.269
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.769	-13.285

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	7.162			26.766
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 5.377 (21.600) Tsd. €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 6.989 (6.041) Tsd. €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.793			4.771
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	70.774			47.633
	73.567			52.404
c) Erträge aus Zuschreibungen	4.816			8.689
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.415			10.485
		91.959		98.343
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5.176			3.795
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	12.795			8.619
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9			965
		17.979		13.379
		73.980		84.964
3. Technischer Zinsertrag		-933		-873
			73.047	84.091
4. Sonstige Erträge		11.686		9.415
5. Sonstige Aufwendungen		36.637		28.644
			-24.951	-19.229
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			51.866	51.578
7. Außerordentliche Aufwendungen			886	5.019
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.371			19.454
Erstattung an Organträger	0			-1.027
		14.371		18.427
9. Sonstige Steuern	482			541
Erstattung an Organträger	498			57
		980		597
			15.351	19.025
10. Jahresüberschuss			35.628	27.534
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			725	191
12. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			11.000	0
13. Bilanzgewinn			25.353	27.725

ANHANG

GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31.12.2011 geltenden Fassung aufgestellt.

UMSTELLUNG DER BILANZIERUNG NACH § 341C ABS. 3 HGB

Aufgrund des Gesetzes zur Umsetzung der geänderten Bankenrichtlinie und der geänderten Kapitaladäquanzrichtlinie vom 19.11.2010 wurde die Bilanzierung von Hypothekendarlehen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und anderen Forderungen im Bereich der Kapitalanlagen angepasst. Bisher wurden diese zum Nennwert angesetzt. Ab dem Geschäftsjahr 2011 werden diese Forderungen gemäß dem neuen § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ein vorhandenes Agio oder Disagio wurde zum 01.01.2011 erfolgsneutral gegen den Bestand gebucht. In diesem Zusammenhang wurde auch die Bewertung von anderen festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen angepasst, welche schon bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden. Auch diese werden zukünftig unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** wurden mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer festgelegt.

Der Zeitwert der Grundstücke wurde durch ein Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten wurden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Jahr 2011 bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen** wurden erstmalig unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wurde neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führte, wurde der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die **festverzinslichen Wertpapiere** wurden,

sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wurde er gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 952 Mio. Euro. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Die festverzinslichen Wertpapiere sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden hier mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wurde der Börsenwert vergleichbarer Wertpapiere herangezogen.

Die **übrigen Kapitalanlagen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Strukturierte Produkte wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgte planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens** mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro, vermindert um die Vorsteuer, in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Ent-

nahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Ein entgeltlich erworbener **Bestandswert** wurde analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau degressiv abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten wurden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Die Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftsteuer-Guthabens wurden mit 4,0 % abgezinst.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/360 Berechnungsmethode ermittelt. Grundlage für die Berechnung sind die gebuchten Beiträge.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Geschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Ermittlung der Zuschläge für Spätmeldes Schäden wurden spartenweise auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 2000 bis 2010 mit Hilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wurde grundsätzlich durch Rückstellung, in Anlehnung an dem BMF-Erlass vom 02.02.1973, Rechnung getragen.

Im Rahmen der Kostenverteilung wurden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgte eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen wurden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Versicherungsgeschäft sind die Bruttorekstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341 h Abs. 1 HGB und § 29 und § 30 RechVersV und den in der Anlage dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wurde gemäß § 341 e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip wurden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Eine **Stornorückstellung** wurde in Höhe der voraussichtlich zurück zugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen** versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß §253 Abs. 1 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i.S.d. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Es wurden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2011 in %	31.12.2010 in %
Rechnungszins	5,13*	5,16*
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	1,00	1,00
Fluktuationswahrscheinlichkeit (Durchschnittswert)	2,20	2,20

* Zinssatz zum 31.10.2011 bzw. 2010

Die Bewertung des Deckungsvermögens entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL. Die Vermögensgegenstände der Pensionskasse werden mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende Parameter verwendet:

Pensionsrentenversicherung	4,00 %
Rückdeckungsversicherung – Entgeltumwandlung –	4,00 %

Der aus der Erstanwendung zum 01.01.2010 von BilMoG resultierende Umstellungsaufwand in Höhe von 12,9 Mio. Euro wird auf bis zu 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Anpassung des Umstellungsaufwandes auf 13,3 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde ein Fünftel im außerordentlichen Ergebnis berücksichtigt.

Die Bewertung der **Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Vorruhestandsvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurde der für Pensionsrückstellungen ermittelte Rechnungszins verwendet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Es wurde der für die Pensionsrückstellungen ermittelte Rechnungszins verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 18.11.1998.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt. Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen der für Pensionsrückstellungen ermittelte Rechnungszins und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung in Höhe von 3,0 % eingerechnet.

Die anderen **sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wurde bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2 % berücksichtigt.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge wurden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuflüsse zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen wurden. Die Rückversicherungsanteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die zeitversetzte Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurde beendet**. In der Vergangenheit wurde die Regelung des § 27 Abs. 1 i.V. mit Abs. 3 RechVersV zu Näherungs- und Vereinfachungsverfahren in Anspruch genommen und für einen Teil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts angewendet. Die Umstellung erfolgte im Hinblick auf die zukünftigen Anforderungen einer phasengleichen zeitnahen Rechnungslegung.

Die Erfassung der versicherungstechnischen Umsätze aus diesem Geschäft erfolgte nach folgender Systematik:

	Erfassung der Umsätze nach bisheriger Buchungssystematik	Tatsächliche Erfassung der Umsätze nach neuer Buchungssystematik im Abschluss zum 31.12.2011
aus dem Kooperationsgeschäft	Abrechnungsjahr 2011	Abrechnungsjahr 2011
andere Umsätze	Abrechnungsjahr 2010	Abrechnungsjahr 2010 und 2011

Durch die zusätzlich eingeflossenen Umsätze ergaben sich folgende Auswirkungen:

	2011 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Verdiente Beiträge brutto	41.805	26.198
Verdiente Beiträge f.e.R.	27.185	15.854
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	27.977	18.159
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	15.809	9.471
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	10.628	7.101
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	7.025	4.485

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 1,3 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 77,7 Mio. Euro.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen bestehen Eventualverbindlichkeiten aus offenen Darlehenszusagen in Höhe von 2,1 Mio. Euro.

Im Rahmen von in Aktien verbriefen Private-Equity-Engagements bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen in Höhe von 5,0 Mio. Euro.

Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Vorkäufen in Höhe von 40,0 Mio. Euro und Verpflichtungen aus Short-Put-Optionen in Höhe von 7,5 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21.12.2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 40 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 43 Mio. Euro wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zu Gunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden verpfändet.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2011

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte
und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen
Rechten und Werten

**B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND
BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN
GRUNDSTÜCKEN**

**B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN
UND BETEILIGUNGEN**

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein
Beteiligungsverhältnis besteht
 5. Summe B. II.
-

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht
festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere
festverzinsliche Wertpapiere
 3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) übrige Ausleihungen
 4. Andere Kapitalanlagen
 5. Summe B. III.
Summe B.
-

INSGESAMT

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
	15.263	0	0	0	0	3.740	11.524
	32.140	412	0	438	0	1.453	30.662
	227.973	12.466	0	171.897	56	28	68.570
	89.607	0	0	2.421	0	0	87.186
	90.094	11.256	0	9.063	3.704	0	95.992
	17.672	6.770	0	11.557	0	0	12.886
	425.346	30.492	0	194.938	3.760	28	264.634
	1.006.622	55.901	0	1.741	1.056	3.616	1.058.221
	69.384	144.099	0	1.669	0	0	211.814
	218.647	118.816	0	54.738	0	0	282.725
	479.579	207.597	0	175.170	0	7.698	504.308
	25.403	5	0	13.501	0	0	11.906
	500	0	0	0	0	0	500
	1.800.135	526.418	0	246.820	1.056	11.314	2.069.473
	2.257.621	557.322	0	442.196	4.816	12.795	2.364.769
	2.272.885	557.322	0	442.196	4.816	16.534	2.376.293

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Posten besteht aus der Aktivierung der Gegenwerte der von der früheren SPARKASSEN-VERSICHERUNG Allgemeine Versicherung AG und der früheren ÖVA Allgemeine Versicherung AG übernommenen Versicherungsbestände. Die Abschreibung erfolgt degressiv analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau.

Grundstücke

Vom Bilanzwert entfallen 23.662 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Im Bilanzjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 599 Tsd. Euro vorgenommen.

**Verbundene Unternehmen und Beteiligungen
(Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)**

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,0	2011	50	0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,0	2011	14.380	163
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,0	2011	250	0
SV-Kommunal GmbH, Erfurt	100,0	2011	187	11
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,0	2010	1.197	-95
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,7	2011	29.545	588
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,7	2010	1.064	138
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,0	2011	210	-71
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,0	2011	38	5
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	40,0	2011	49.979	1.374
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	33,3	2011	6.607	-13
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,3	2011	28.069	1.600
ecosenergy GmbH, Greven	31,2	2011	0	-860
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	5,1	2011	4.956	-78
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,0	2010	515	277
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,3	2010	930	104
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,0	2010	0	3.386

¹ Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz.

Die SV Sparkassenversicherung Holding AG hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 Abs. 4 Aktiengesetz ist erfolgt.

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 28 Tsd. Euro vorgenommen.

Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Rotunde- Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe bR, Erfurt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheindarlehen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden keine vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 3.616 Tsd. Euro vorgenommen.

Übrige Ausleihungen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensgenußscheine und Mitarbeiterdarlehen. Auf Übrige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.662	32.046	1.383
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	68.570	76.318	7.748
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	87.186	91.205	4.019
3. Beteiligungen	95.992	109.922	13.930
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.886	12.239	-646
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.058.221	1.146.528	88.307
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	211.814	216.538	4.725
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	282.725	291.562	8.837
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	504.308	520.852	16.544
c) übrige Ausleihungen	11.906	10.594	-1.312
4. Andere Kapitalanlagen	500	449	-51
Insgesamt	2.364.769	2.508.254	143.485

**Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden
Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB
(unterlassene Abschreibungen)**

	Buchwert	Zeitwert	Unterlassene Abschreibungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.478	3.557	921
II. 1. Beteiligungen	2.520	2.358	162
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.450	2.804	646
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40.000	37.977	2.023
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	93.147	84.958	8.189
3. a) Namensschuldverschreibungen	60.670	59.822	848
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	78.587	75.472	3.115
c) übrige Ausleihungen	11.904	10.592	1.312
4. Andere Kapitalanlagen	500	449	51
Insgesamt	295.257	277.989	17.268

Die stillen Lasten der Grundstücke werden auf Basis des Rechnungslegungsstandards IDW RS WFA 1 als nur vorübergehend angesehen, da die Differenz zwischen dem Zeit- und dem Buchwert innerhalb von fünf Jahren durch planmäßige Abschreibungen aufgeholt wird.

Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bzw. Abweichungen von der positiven Renditeerwartung im Bereich der Beteiligungen und im Bereich der Investmentanteile. Ein Abschreibungserfordernis ergibt sich in soweit nicht.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, so dass von einer voll-

ständigen Rückzahlung bei Endfälligkeit auszugehen ist. Darin enthalten sind auch Investitionen in italienische Staatsanleihen mit einem Buchwert von 3.151 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 2.628 Tsd. Euro. Durch den im Mai 2010 eingerichteten europäischen Rettungsschirm für hochverschuldete Staaten wird von keiner dauerhaften Wertminderung ausgegangen. Ein Abschreibungserfordernis ergibt sich in soweit nicht.

Auch bei den Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen ist mit einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit zu rechnen, so dass sich kein Abschreibungserfordernis ergibt.

**Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an
Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Fondskategorie / Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäfts- jahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Ab- schreibung § 253 Abs. 3 S 4	Beschränkungen im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	562.231	606.836		44.605	4.372		keine Beschränkung
Rentenfonds	393.137	436.191		43.054	18.400		keine Beschränkung
Immobilienfonds	78.351	76.328	2.023		5.869	keine dauerhafte Wertminderung	keine Beschränkung
Sonstige Sondervermögen (Anlage in insurance linked securities)	10.650	10.973		323	0		vierteljährliche Rückgabe
	1.044.369	1.130.328	2.023	87.983	28.640		

Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand befinden sich Short-Put-Optionen mit einem Nominalwert von 7.500 Tsd. Euro. Die erhaltene Optionsprämie in Höhe von 75 Tsd. Euro ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Optionen werden nach dem allgemein anerkannten Black-Scholes-Modell auf Basis des Schlusskurses des relevanten Zinssatzes bewertet. Die Volatilität wird auf Basis aktuell gehandelter impliziter Volatilitäten unter Berücksichtigung von Restlaufzeiten und dem Verhältnis zwischen Strike zu Preis und Stichtagskurs geschätzt. Der Zeitwert der sich aus den genannten Optionen ergebenden Verbindlichkeit liegt unter 1 Tsd. Euro.

Die Vorkäufe (Forwards) über Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von nominal 40.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert in Höhe von 29 Tsd. Euro.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Holding AG	9.377.238	98,68
Bayrischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	125.400	1,32
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,00
Sparkassen-und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	9.502.641	100,0

Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	68.414	64.345
Haftpflichtversicherung	339.384	292.423
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	325.412	335.746
sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.968	16.797
Feuerversicherung	94.714	91.110
Verbundene Hausratversicherung	14.299	13.170
Verbundene Wohngebäudeversicherung	296.958	275.540
sonstige Sachversicherung	104.867	102.776
Feuer- und Sachversicherung	(910.839)	(482.595)
übrige Versicherungen	63.007	43.908
	1.324.024	1.235.814
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	17.967	15.913
	1.341.991	1.251.726

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	128	100
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.943	7.118
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.229	2.353
Feuerversicherung	61.527	79.074
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	81.557	99.974
sonstige Sachversicherung	72.338	61.596
Feuer- und Sachversicherung	(215.423)	(240.644)
übrige Versicherungen	36.279	33.453
	275.002	283.668
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.713	19.397
	298.715	303.066

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	75.638	71.213
Haftpflichtversicherung	359.993	313.025
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	348.893	344.755
sonstige Kraftfahrtversicherungen	23.978	25.817
Feuerversicherung	163.410	177.331
Verbundene Hausratversicherung	25.111	23.738
Verbundene Wohngebäudeversicherung	440.479	430.928
sonstige Sachversicherung	197.395	189.413
Feuer- und Sachversicherung	(826.396)	(821.409)
übrige Versicherungen	105.892	84.004
	1.740.790	1.660.223
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	42.054	35.522
	1.782.844	1.695.745

	Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtung	9.592
Zinsertrag (einschließlich laufender Ertrag) aus Deckungsvermögen	1.539
Veränderung Zeitwert aus Deckungsvermögen	-109
Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand	8.163

	Tsd. €
Personalaufwand (Altersversorgung) aus Pensionsverpflichtung	-6.403
Personalaufwand (Altersversorgung) aus Deckungsvermögen	255
Saldierter Ausweis im Personalaufwand (Altersversorgung) vor Kostenverteilung	-6.148

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Drohverlustrückstellung	10.883
Stornorückstellung	1.768

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Buchwert Tsd. €	Anschaffungskosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen zum 31.12.2011	174.873	
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen zum 31.12.2011	44.900	44.788
davon aus Versicherungsverträgen	39.128	39.128
davon aus Sonstigen	5.772*	5.660
Unterdeckung zum 31.12.2011	11.521	
Saldierter Ausweis in der Bilanz	118.452	

* Zeitwert

Steuerrückstellungen/Sonstige Rückstellungen

	Bilanzwert zum 31.12.2011	Überdeckung zum 31.12.2011 durch Anwendung des Beibehaltungswahl- rechts zum Umstellungszeitpunkt auf BilMoG
	Tsd. €	Tsd. €
Steuer	37.290	106
Beihilfezuwendungen	19.968	
Altersteilzeit	11.006	
Zinsen § 233 a AO	9.159	
Rechtsstreitigkeiten	3.692	
Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	2.097	
Tantieme/Erfolgsbeteiligung	1.930	
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	1.871	
Drohende Verluste aus eingebetteten Derivaten	1.569	
Jubiläumsaufwendungen	1.458	49
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	830	
Sonstige	1.843	4

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gebuchte Bruttobeiträge

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	48.985	47.076
Haftpflichtversicherung	116.411	109.525
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	99.920	102.935
sonstige Kraftfahrtversicherungen	72.775	75.025
Feuerversicherung	130.975	135.928
Verbundene Hausratversicherung	44.411	43.224
Verbundene Wohngebäudeversicherung	463.625	458.211
sonstige Sachversicherung	156.023	147.809
Feuer- und Sachversicherung	(795.034)	(785.172)
übrige Versicherungen	57.520	55.217
	1.190.647	1.174.950
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	41.967	26.260
	1.232.613	1.201.210

Verdiente Bruttobeiträge

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	48.662	46.628
Haftpflichtversicherung	116.326	108.785
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	99.936	102.730
sonstige Kraftfahrtversicherungen	72.771	74.931
Feuerversicherung	131.039	136.530
Verbundene Hausratversicherung	44.171	43.189
Verbundene Wohngebäudeversicherung	457.076	457.038
sonstige Sachversicherung	155.404	147.296
Feuer- und Sachversicherung	(787.690)	(784.053)
übrige Versicherungen	57.529	55.156
	1.182.914	1.172.284
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	41.806	26.198
	1.224.719	1.198.482

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	48.464	44.222
Haftpflichtversicherung	82.933	73.299
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	73.155	70.775
sonstige Kraftfahrtversicherungen	70.412	70.929
Feuerversicherung	83.551	84.402
Verbundene Hausratversicherung	41.945	39.715
Verbundene Wohngebäudeversicherung	349.462	336.983
sonstige Sachversicherung	111.641	99.014
Feuer- und Sachversicherung	(586.599)	(560.113)
übrige Versicherungen	24.608	23.440
	886.171	842.778
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	27.185	15.854
	913.356	858.632

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	20.165	19.938
Haftpflichtversicherung	98.820	88.759
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	76.409	85.819
sonstige Kraftfahrtversicherungen	68.412	66.733
Feuerversicherung	65.210	69.278
Verbundene Hausratversicherung	16.308	16.244
Verbundene Wohngebäudeversicherung	297.556	298.975
sonstige Sachversicherung	88.857	107.541
Feuer- und Sachversicherung	(467.931)	(492.038)
übrige Versicherungen	42.441	27.558
	774.178	780.845
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	27.977	18.157
	802.155	799.002

Die Bruttoabwicklungsgewinne betragen insgesamt 7,1% der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 9,9 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Unfall, der Kraftfahrtversicherung, der Feuerversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ergeben.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	15.781	16.347
Haftpflichtversicherung	42.417	37.793
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.504	23.500
sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.052	17.054
Feuerversicherung	31.713	33.400
Verbundene Hausratversicherung	16.150	14.201
Verbundene Wohngebäudeversicherung	109.752	109.078
sonstige Sachversicherung	45.640	43.317
Feuer- und Sachversicherung	(203.255)	(199.997)
übrige Versicherungen	19.101	16.669
	319.110	311.360
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	10.628	7.101
	329.739	318.461

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 133.489 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 196.249 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind folgende Abschreibungen auf den Kaufpreis für die übernommenen Versicherungsbestände enthalten:

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	1.751	2.003
Haftpflichtversicherung	1.318	1.507
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	0	0
sonstige Kraftfahrtversicherungen	0	0
Feuerversicherung	54	179
Verbundene Hausratversicherung	115	383
Verbundene Wohngebäudeversicherung	12	40
sonstige Sachversicherung	252	840
Feuer- und Sachversicherung	(433)	(1.442)
übrige Versicherungen	238	272
	3.740	5.224
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	0	0
	3.740	5.224

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft - Rückversicherungssaldo

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	1.561	1.416
Haftpflichtversicherung	8.953	6.163
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.509	-3.105
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.643	-2.273
Feuerversicherung	-13.393	-10.566
Verbundene Hausratversicherung	-876	-1.202
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-59.830	-55.554
sonstige Sachversicherung	-16.833	-12.985
Feuer- und Sachversicherung	(-90.932)	(-80.307)
übrige Versicherungen	2.997	-8.958
	-77.554	-87.063
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	1.151	957
	-76.403	-86.106

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	12.735	10.146
Haftpflichtversicherung	-17.127	-13.093
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-11.948	-14.893
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-11.039	-11.908
Feuerversicherung	33.284	27.995
Verbundene Hausratversicherung	9.536	10.308
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-4.122	-2.352
sonstige Sachversicherung	-1.488	-19.837
Feuer- und Sachversicherung	(37.211)	(16.114)
übrige Versicherungen	-5.516	501
	4.315	-13.132
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	-546	-152
	3.769	-13.285

Außerordentliche Aufwendungen

In den außerordentlichen Aufwendungen werden Aufwendungen erfasst, die sich aus der Umstellung der Pensionsrückstellungen durch die Änderungen des BilMoG ergaben.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr (18.427 Tsd. Euro) geringerer Steueraufwand in Höhe von 14.371 Tsd. Euro. Im Wesentlichen ist dies auf geringere Vorjahressteuern zurückzuführen. Die steuerliche Außenprüfung der Jahre 2000 bis 2003 bei der SV HNT wurde im Dezember 2011 abgeschlossen. Der Bericht lag zum 31.12.2011 vor, die Bescheide sind im März 2012 zugegangen.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Grundstücke
- Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen
- Beteiligungen
- Sonstige Kapitalanlagen (insbesondere Investmentanteile)
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Rücklagen nach § 6b EStG
- Pensionsrückstellung und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen
- Schadenrückstellungen (insbesondere durch die realitätsnähere Bewertung und Abzinsung in der Steuerbilanz)

Passive latente Steuern sind durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Anteile an verbundenen Unternehmen, Grundstücken und den Rücklagen nach § 6b EStG entstanden.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen: Für gewerbliche Personengesellschaften mit 14,875 % und für die übrigen Abweichungen 30,7 %.

ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahe stehende Unternehmen wurden die verbundenen Unternehmen (Angabe auf Seite 15) identifiziert sowie Unternehmen, bei denen ein beherrschender Einfluss besteht.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und der Generalbevollmächtigte der SV-Gesellschaften sowie deren nahe Familienangehörige.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um Darlehen.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen beziehungsweise mit bei den SV-Gesellschaften üblichen Mitarbeitervergünstigungen.

SONSTIGE ANGABEN

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	175.471	168.804
2. Löhne und Gehälter	54.860	49.876
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.466	11.060
4. Aufwendungen für Altersversorgung	3.641	2.899
5. Aufwendungen insgesamt	245.438	232.639

Selbst abgeschlossene mindestens einjährige Schaden- und Unfallversicherungen

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	268.258	276.566
Haftpflichtversicherung	908.248	873.800
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	488.812	501.066
sonstige Kraftfahrtversicherungen	335.933	345.593
Feuerversicherung	334.906	346.543
Verbundene Hausratversicherung	447.521	438.272
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.047.888	2.156.628
sonstige Sachversicherung	903.943	874.611
Feuer- und Sachversicherung	(3.734.258)	(3.816.054)
übrige Versicherungen	136.478	131.943
	5.871.987	5.945.022

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 949 Mitarbeiter im Innendienst, davon 76 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 98 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2011 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.100 Tsd. Euro erhalten. Für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.032 Tsd. Euro. Hierfür besteht eine Unterdeckung aus der BilMoG-Umstellung

in Höhe von 1.168 Tsd. Euro, die über den vorgesehenen Zeitraum den Pensionsrückstellungen zugeführt wird.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 245 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf den Seiten 4 bis 5 aufgeführt.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der SVH einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gem. § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

Stuttgart, 20. März 2012

SV SparkassenVersicherung
Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Dr. Stefan Korbach



Sven Lixenfeld



Dr. Michael Völter



Dr. Klaus Zehner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 17. April 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand wurde der Aufsichtsrat über die Geschäftslage informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen sowie wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat mit der neuen Strategie 1plus des Konzerns sowie mit Fragen des Risikomanagements, insbesondere mit dem Umsetzungsstand zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement der BaFin (MaRisk VA). Daneben wurden verschiedene Projekte zur Kunden- und Vertriebspartneroptimierung mit den Sparkassen (ProSV) sowie die Neugestaltung der Kapitalanlageprozesse erörtert.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 14. Juni 2012 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstatteten

Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Stuttgart, im Juni 2012

Der Aufsichtsrat

Gerhard Grandke
Vorsitzender

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
baV	betriebliche Altersversorgung
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
Carl-Eugen-Bau KG	SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG
e. V.	Eingetragener Verein
ESTG	Einkommensteuergesetz
EZB	Europäische Zentralbank
GaVI mbH	GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
Gj.	Geschäftsjahr
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW RS HFA	Stellungnahme zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
IWF	Internationaler Währungsfonds
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Nr.	Nummer
Mio.	Millionen
PNW	Provinzial NordWest, Münster
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
SV	Unternehmensgruppe der SV SparkassenVersicherung
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG-Luxinvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
SVV	SV VermögensVerwaltungs-GmbH, Stuttgart
Tsd.	Tausend
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
Vj.	Vorjahr
VKB	Versicherungskammer Bayern, München
VöV	Verband öffentlicher Versicherer

IMPRESSUM

Herausgeber:

SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 0711/ 898-0
Telefax 0711/ 898-1870

Verantwortlich:

Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:

United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com

